

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat****Motion Fraktion FDP (Anastasia Falkner/Christoph Zimmerli) vom 14. Februar 2008: Sichere Schulwege - Einführung von Pedibus in der Stadt Bern; Abschreibung**

In der Stadtratssitzung vom 14. August 2008 wurde die folgende Motion Fraktion FDP erheblich erklärt:

Der Pedibus oder „Autobus auf Füssen“ ist eine Art Schulbus zu Fuss. Er ermöglicht nicht nur eine sichere und betreute Fortbewegung der Kinder zu Fuss, sondern auch das Lernen von guten Reflexen im Strassenverkehr. Analog einer Buslinie werden feste Haltestellen definiert, bei denen die Erwachsenen ihre kleinen „Passagiere“ anhand eines fixen Zeitplans mitnehmen und die „Kinder-Karawane“ zur Schule führen. Der Pedibus ist für das Kind ein erster Schritt in Richtung Unabhängigkeit mit dem Ziel, dass es am Schluss genügend Eigenständigkeit erlangt, um den Schulweg alleine bewältigen zu können.

Zielgruppe sind die Kinder des Kindergartens sowie der 1. und 2. Klasse der Primarschule. Für die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ist unbestritten, dass der Pedibus eine positive Massnahme für die Sicherheit der Schulkinder darstellt.

Die erste Pedibus-Linie entstand 1998 in Lausanne. Heute ist dieser Begleitservice zum Schulhaus in der Romandie weit verbreitet. In unserer Region hat unlängst auch Moosseedorf angekündigt, Pedibus einführen zu wollen (vgl. BZ vom 8.02.2008). Den Part der „Chauffeure“ werden Senioren aus dem Dorf ehrenamtlich übernehmen. Damit das System funktioniert, wird ein Fahrplan mit mehreren Buslinien entworfen.

Mit dem Pedibus können vor allem die Eltern entlastet werden. Viele Eltern fahren heute ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil sie Angst wegen des zunehmenden Strassenverkehrs haben. Je mehr Eltern aber ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren, desto stärker steigt temporär der Verkehr in der entsprechenden Umgebung an. Der Pedibus führt zu weniger Verkehr und trägt damit zu mehr Sicherheit bei.

Die Kosten für den Pedibus sind minimal, da die Chauffeurdienste von ehrenamtlichen Personen, vorab rüstigen Senioren versehen werden können. Die Stadtverwaltung hat lediglich die Buslinien zu definieren, den Fahrplan zu erstellen und den Anstoss dazu zu geben. Sodann sollten die freiwilligen HelferInnen bei der Unfall- und Haftpflichtversicherung für Begleitpersonen von Pedibus angemeldet werden.

Der Gemeinderat wird hiermit beauftragt, die Einführung von Pedibus in der Stadt Bern für eine einjährige Pilotphase punktuell und versuchsweise umzusetzen. Sollte diese Pilotphase positive Wirkungen zeigen, ist anschliessend der Pedibus dauerhaft und flächendeckend in der ganzen Stadt Bern einzuführen.

Bern, 14. Februar 2008

*Motion Fraktion FDP (Anastasia Falkner/Christoph Zimmerli, FDP), Karin Feuz-Ramseyer, Thomas Balmer, Jacqueline Gafner Wasem, Dolores Dana, Mario Imhof, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Hans Peter Aeberhard, Yves Seydoux*

## **Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat hat in seiner Antwort vom 25. Juni 2008 dargelegt, dass die Schulwegsicherheit in der Stadt Bern eine Daueraufgabe sei, mit der sich verschiedene Fachstellen wie die Verkehrsplanung, die Verkehrsinstruktoren, das Schulamt und die Schulbehörden beschäftigen. Grundsätzlich sind aber die Eltern für ihre Kinder auf dem Schulweg verantwortlich.

Der Gemeinderat hält den Pedibus als gute Alternative zu den Bring- und Holfahrten mit dem Auto, obschon er nach wie vor das Ziel als prioritär betrachtet, dass die Schülerinnen und Schüler den Schulweg selbständig und zu Fuss zurücklegen.

Da die Aufsicht und die Verantwortung für den Schulweg - ausser bei Benützung von Transporten, die von der Schule organisiert werden - bei den Eltern liegt, bestimmen diese, wie oder mit welchen Transportmitteln ihre Kinder den Schulweg bewältigen.

Aus diesem Grund muss die Initiative zur Einführung eines Pedibus' von den Eltern oder vom Elternrat des Schulstandorts ergriffen werden.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat drei Versuche unternommen, um einen Pilotversuch zu initiieren. In einem ersten Schritt wurden die Elternratspräsidien über den Stadtratsbeschluss informiert und gebeten, ein allfälliges Interesse für einen Pilotversuch anzuzeigen. Da auf diese Bitte kein Echo erfolgte, wurden die Elternräte schriftlich informiert mit der Ankündigung einer entsprechenden Informationsveranstaltung. Diese Einladung löste zwar einige Reaktionen aus, Anmeldungen für die Veranstaltung gab es aber keine. Die Rückmeldungen besagten, dass ein Pedibus nicht nötig oder nicht das geeignete Mittel sei und dass gegebenenfalls temporäre Begleitungen (z.B. zu Beginn der Kindergartenzeit) privat organisiert werden und nicht institutionalisiert werden sollten.

Anfangs 2010 lud das Schulamt die Elternräte trotzdem zu einer Informationsveranstaltung ein, an der Fachleute den Pedibus vorstellten. An der Veranstaltung nahmen neun Elternratsvertretungen von vier Schulstandorten teil. Diese wurden von der Projektleiterin Verkehrssicherheit des Verkehrs-Clubs der Schweiz eingehend über das Projekt Pedibus informiert. Alle vier vertretenen Schulstandort-Elternräte verzichteten danach auf eine Teilnahme an einem Pilotversuch.

Es ist weder möglich noch sinnvoll, für Pedibus einen Versuch anzuordnen, wenn die massgebenden Eltern explizit dagegen sind oder keinen entsprechenden Bedarf äussern

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 2. Juni 2010

Der Gemeinderat